

Der Wettlauf zwischen dem Hasen und dem Igel auf der Buxtehuder Heide

Es war an einen Sonntagmorgen im Herbst, und der Buchweizen blühte. Die Sonne war strahlend am Himmel aufgegangen, der Morgenwind strich über die Stoppeln, die Lärchen sangen in der Luft, im Buchweizen summten die Bienen. Die Leute gingen in Ihren schönsten Sonntagskleidern zur Kirche. Alles lachte, war vergnügt, und der Igel auch.

Der Igel stand vor seiner Tür und guckte zufrieden in den Morgenwind hinaus. Er trällerte ein Liedchen vor sich hin, so gut und so schlecht, wie es eben ein Igel am Sonntagmorgen konnte. Wie er nun so halblaut vor sich hin sang, fiel ihm ein: "Solange meine Frau die Kinder wäscht und anzieht, kann ich ja im Feld spazieren gehen und mal sehen, wie meine Steckrüben wachsen".

Der Igel machte sich auf den Weg zum Felde. Er war noch nicht weit gegangen da begegnete ihm der Hase. Als der Igel ihn erblickte, wünschte er ihm einen freundlichen "Guten Morgen". Der Hase aber, der ein vornehmer Herr war und furchtbar hochnäsig dazu, erwiderte nicht den freundlichen Gruß des Igels, sondern sagte eingebildet und voller Hohn: "Was läufst Du denn hier am frühen Morgen im Feld herum?" "Ich geh spazieren", sagte der Igel. "Spazieren?" lachte der Hase. "Ich finde, Du solltest die Beine zu besseren Dingen benutzen."

Über diese Antwort ärgerte sich der Igel sehr. Er konnte alles vertragen, aber auf seine Beine ließ er nichts kommen, weil Igelbeine nämlich von Natur krumm sind.

"Du bildest Dir wohl ein", sagte nun der Igel, "dass Du mit Deinen Beinen mehr anfangen kannst?" "Aber gewiss", sagte der Hase. "Nun, das kommt auf einen Versuch an, meinte der Igel. "Wart ab, wenn wir um die Wette laufen, lauf ich an Dir vorbei!" "Dass ich nicht lache! Du mit Deinen krummen Beinen!" sagte der Hase. "Aber meinetwegen - wenn Du so übergroße Lust hast. Was gilt die Wette?" "Einen Goldtaler und eine Buddel Schnaps", sagte der Igel. "Angenommen", sprach der Hase, "schlag ein, dann kann es gleich losgehen." "Nein, so eilig ist es nicht", meinte der Igel, "ich bin gerade aufgestanden; erst will ich mal nach Hause gehen und ein bißchen frühstücken. In einer halben Stunde bin ich wieder zur Stelle."

Damit war der Hase einverstanden, und der Igel ging los. Unterwegs dachte er bei sich: Der Hase verlässt sich auf seine langen Beine, aber dem werd ich es schon zeigen. Er ist zwar ein vornehmer Herr, aber trotzdem ein dummer Kerl, und bezahlen muß er doch. Als dann der Igel zu Hause ankam, sagte er zu seiner Frau: "Frau, zieh Dich schnell an, Du musst mit mir aufs Feld!" "Was gibt es denn?" sagte seine Frau. "Ich habe mit dem Hasen um einen Goldtaler und eine Buddel Schnaps gewettet. Ich will mit Ihm einen Wettlauf machen, und da sollst Du dabei sein." "O mein Gott, Mann!" schrie die Igelfrau. "Bist Du verrückt geworden? Wie kannst Du mit dem Hasen um die Wette laufen?" "Halt den Mund, Weib", sagte der Igel, "das ist meine Sache. Misch Dich nicht in Männergeschäfte. Los, zieh Dich an und dann komm mit." Was sollte die Frau machen? Sie musste ihm folgen, ob sie wollte oder nicht.

Als sie nun miteinander unterwegs waren, sprach der Igel zu seiner Frau: "Nun hör gut zu! Sieh mal, dahinten auf dem langen Acker wollen wir unseren Wettlauf machen. Und dabei wird der Hase in einer Ackerfurche laufen. Nun hast Du nichts weiter zu tun, als Dich hier unten in die Furche zu stellen. Und wenn in der anderen Furche der Hase ankommt, dann rufst Du ihm entgegen: "Ich bin schon da!"

Mit diesen Worten waren sie beim Acker angelangt. Der Igel verwies seine Frau auf ihren Platz und ging selber den Acker hinauf. Als er oben ankam, war der Hase schon da. "Kann es losgehen?" fragte der Hase. "Ja, dann man zu!" sagte der Igel. Und damit stellte sich jeder in seine Furche. Der Hase zählte: "Eins - und zwei - und drei", und los raste er wie ein Sturmwind den Acker hinunter.

Der Igel aber lief nur so drei Schritte, dann duckte er sich in der Furche nieder und blieb ruhig sitzen. Als nun der Hase in vollem Lauf unten ankam, rief ihm die Frau des Igels entgegen: "Ich bin schon da!" Der Hase stutzte und wunderte sich nicht wenig. Aber er zweifelte nicht, dass es der Igel war, der ihm das zurief. Denn bekanntlich sieht die Frau eines Igels genauso aus wie ihr Mann. Der Hase aber meinte: "Das geht nicht mit rechten Dingen zu." Er rief: "Noch mal gelaufen, wieder zurück!" Und ab jagte er wieder wie ein Sturmwind, dass ihm die Ohren nur so um den Kopf flogen. Die Igelfrau aber blieb ruhig auf ihrem Platz. Als nun der Hase oben ankam, rief ihm der Igel entgegen "Ich bin schon da!" Der Hase war ganz außer sich vor Eifer und schrie: "Noch mal gelaufen, wieder zurück!" "Macht mir nichts aus", antwortete der Igel. "Meinetwegen sooft Du Lust hast." So lief der Hase noch dreiundsiebzigmal, und der Igel hielt immer wieder mit. Jedes Mal, wenn der Hase unten oder oben ankam, sagte Igel oder seine Frau: "Ich bin schon da!" Beim vierundsiebzigsten Mal aber kam der Hase nicht mehr ans Ziel. Mitten auf dem Acker stürzte er auf den Boden, das Blut floss ihm aus dem Hals, und er blieb tot auf der Stelle liegen. Der Igel aber nahm seinen gewonnen Goldtaler und die Buddel Schnaps, rief seine Frau aus der Furche zurück, und beide gingen vergnügt mit einander nach Hause. Und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute.

So kam es, dass auf der Buxtehuder Heide der Igel den Hasen totgelaufen hat. Seit jener Zeit hat es sich kein Hase wieder einfallen lassen, mit dem Buxtehuder Igel um die Wette zu laufen.

Die Lehre aber aus dieser Geschichte ist: Erstens, keiner, auch wenn er noch so vornehm ist, soll auf den Gedanken kommen, sich über einen einfachen Mann lustig zu machen, und wäre der auch nur ein Igel.

Zweitens, es ist gut, wenn einer heiraten will, dass er sich eine Frau von gleicher Herkunft wählt und die genauso aussieht wie er selber. Wer also ein Igel ist, muss sehen, dass seine Frau auch ein Igel ist - und so weiter.